

# Podzter Tageblatt

Abonnement für Podz:  
Jährlich 8 Nbl., halbj. 4 Nbl., viertelj. 2 Nbl.,  
monatlich 67 Kop. pränumerand.

Für Auswärtige:  
Vierteljährlich 2 Nbl. 40 Kop. pränumerand.

Insertionsgebühr:  
Für die Petritze oder deren Raum 6 Kop.,  
für Reklamen 15 Kop.  
Preis eines Exemplars 5 Kop.

Erscheint 6 Mal monatlich.

Nedaktion und Expedition:  
Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.  
Nedaktions-Sprechstunde von 9—12 Uhr Vormittags.

Im Auslande übernommene Insertionsaufträge: Hansensdörff  
& Vogler A.-G., Hamburg, Königsberg L.W. oder deren  
Filialen.  
In Warschau: Rajchman & Frendler, Senatorstr. 18.  
In Mostau: L. Schabert, Freudenthal, Hans Gobolow.

## Vergnügte Sylvester.

Nun naht die letzte Nacht des Jahres  
Mit ihren fröhlichen Stunden:  
Das Jahr verfließt, — ein gutes war's!  
Wir haben es schmerlich empfunden.  
Doch mit ihm möge Not und Leid  
Im Zeitstrom verfunken.  
Da laß uns auf die bessere Zeit  
Des kommenden Jahres trinken!

Die Gläser füllt mit heißem Trank!  
Und wenn die Stunde geschlagen,  
Dann läuft an, um schöne Dan!  
Vergangnen Tagen zu sagen!  
Das Leid verfließt, die Freude blüht  
Nachhallend aus fernsten Weiten,  
Drum gilt, was golden im Glas glüht,  
Zuerst den verklärungen Seiten!

Und trats Euch schwer und trats Euch hart,  
Dann sollt Ihr die Becher erheben:  
Der zweite Trunk der Gegenwart  
Das Licht und die Liebe soll leben!  
Denn wer sich freut am goldenen Tag  
Soll nimmer des Leids gedenken,  
Er mag's beim leichten Glöckenschlag  
In rosige Flüthen versetzen!

Und wieder füllt das Glas zum Rand;  
Die Welt sieht dem Muthigen offen,  
Drum gilt der Zukunft's dunklem Land,  
Dem fröhlichen, thätigen Hosen!  
Trinkt aus und schönt von Neuem ein  
Im schönen Taschenrunde,  
Wir wollen sie alle beliebt mehn:  
Die stehende, — kommende Stunde!

Nun ist es Nacht, bald graut der Tag,  
Doch zwischen morgen und heute  
Erklingen die Becher beim Schgelag,  
Unter feierlich Glöckenglättu.  
So mischen sich Becher- und Glöckensang  
Und ernste mit heitern Gedanken.  
— So mag Euch über den Lebengang  
Die Blume der Freude sich ranken!

Der Freude sei die Nacht geweiht!

Hört Ihr die Glöckner erklingen?

— Seid fröhle, froh und glückbereit,

Bereit zum Verzeljn' und Verlöhn.

Dann findet die letzte Nacht des Jahres

Als eins als Bruder und Schwester,

Dann jubelt wie: „Ein gutes war's!“

Und hiermit — vergnügte Sylvester!

Nachdruck verboten.

## Die verborgene Hand.

Kriminal-Noman aus der neuesten Zeit

von

E. von der Hause.

(63. Fortsetzung.)

Herr Doctor," sagte er, "das muß vorerst mein Geheimnis bleiben. Der Zweck meines Hierherkommens war, Sie darüber aufzuklären, wo Fräulein Volkheim sich befindet, sowie, daß ich den Bruder der jungen Dame für völlig schuldblos halte. Ich habe indeß noch eine Bitte."

Alex musterte den Sprecher großen Blickes.

"Welche?" sprach er.

"Würden Sie — würden Sie die Güte haben, dieses Billet bei dem ersten Besuch in dem Hause Volkheim dem Diener Heinrich, welcher für den alten Johann als Erblass einztrat, ungeschenkt zu übergeben?"

"Ah, dieser Diener Heinrich ist —"

"Fragen Sie nicht, Herr Doctor," fiel Falb ihm ins Wort. "Darf ich mich auf Ihre Gefälligkeit verlassen?"

Alex schob den dargereichten Brief in eine Brusttasche. Beide Hände des vor ihm Stehenden erschütterten.

Sonderbarer Mann," sprach er, diesem fest ins Gesicht schauend, "daß Sie selbst uns, die wir die Gerechtigkeit auszuüben haben, sich nicht erschrecken wollen, — was nur haben Sie vor? Aber ich will nicht in Sie dringen. Geben Sie Ihre Wege, wie Sie wollen, und kröne dieselben das Gelingen. Ich vertraue Ihnen vollkommen."

Ein fester Händedruck war Falb's ganze Antwort.

"Nun, Alex, mein Sohn, was wollte der Mensch von Dir?"

Der junge Mann hatte das Gesicht gegen das vorspringende Gehörloch geneigt. Da schritt eine

## SYLVESTER! Hotel Mannteuffel im Wintergarten. Herren-Abend CONCERT.

Anfang 10 Uhr.

Entree 20 Kop.

### Abonnement-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1892 beginnt ein neues Abonnement auf das "Podzter Tageblatt" und gestalten wir uns, um recht zahlreiche Beteiligung an demselben zu erhalten.

Unser Bestreben wird auch ferner sein, unsere Leser so schnell, als dies irgend thunlich, mit den neuesten Nachrichten bekannt zu machen, die Interessen unserer Stadt sowohl als auch des ganzen Industriebezirks nach Möglichkeit fördern zu helfen und die wichtigsten hiesigen und auswärtigen Tagesneuigkeiten zu bringen.

**Die Nedaktion  
des "Podzter Tageblatt",  
Dzielna-Straße Nr. 13.**

Sr. Majestät Fürst Dolgoruk und der Kammerherr en fonction, Wirkl. Staatsratz Kuzemowitsch, welche von S. K. G. dem Thronfolger Czarewitsch zu Bevollmächtigten des Komitets für die Gouvernements Kasan resp. Perm und Ssamar ernannt worden sind. In Gegenwart derselben wurden dann die Instruktionen verabschiedet, mit denen das Komitets für nothwendig hielte, die Bevollmächtigten auszurufen. In Verbindung mit der beauftragten Abdelegirung der Bevollmächtigten wurde auch die Frage bestmöglich der Declaration der Reisefesten derjenigen Personen angegriffen, welche bei der Ausführung der Aufträge des Komitets außerhalb ihres ständigen Wohnorts nicht mit Reisegeldern seitens des Resorts dem sie angehören, verfehren werden, worauf der Erclaute Präsident des Komitets erklärte, daß es Sein Wille sei, daß diese Ausgaben aus den Eigenen Mitteln Sr. Hoheit gedeckt würden. — In der Sitzung vom 13. Dezember gaben die in Dienstangelegenheiten in St. Petersburg eingetroffenen Gouverneure von Ssamborsk und Woronesch, Geheimrat Terenia und Wirkl. Staatsrat Kurovitschi detaillierte Erklärungen über die Lage der ihnen anvertrauten Gouvernements.

Von den von dem höchsten Nothlandskomitee getroffenen Beschlüssen sind namentlich nachstehende anzuführen: Angesichts der im Komitets bestehenden Absicht, die Wohltätigkeits-Institutionen am Platze mit Betriebsvorräthen zu versorgen, wurde es für nothwendig gehalten, dem Mitglied des Komitets, General-Adjutanten Grafen Woronzow-Daschkow, anheimzuholen, unter seinem Vortheile eine Konferenz

zur Bestimmung der Organisation einer derartigen Versorgung aus Personen, die mit dem Getreidehandel vertraut sind, zu bilden. Auf Vorstellung des Gouverneurs von Kasan wurden für die Bedürfnisse der in diesem Gouvernement bestehenden Bezirks-Kuratoren 100,000 Nbl. angewiesen. Dem Gouverneur von Orenburg wurden auf sein Ansuchen zu Ausgaben für die Unterstützung der Nothleidenden 25,000 Nbl. bewilligt und außerdem beschlossen, 35,000 Rub Getreide, die im Gouvernement Belaterinoßlaw und im Kuban-Gebiet gespendet worden, nach dem Gouvernement Orenburg zu senden.

An Spenden gingen dem Komitets am 11. und 12. Dezember im Ganzen 40,915 Nbl. 10 Kop. zu, darunter von der Kaiserl. Gesellschaft für Cabrienen zu St. Petersburg — 26,000 Nbl., von der St. Petersburger Städtischen Kredit-Gesellschaft — 10,000 Nbl., von den Offizieren des Wolynischen L.-G.-Regiments die zum Diner am Tage des Regimentsfestes bestimmte Summe von 1000 Nbl. und von einem Unbenannten — 1000 Nbl.

Moskau. In die Bakteriologische Station beim Alexander-Hospital im Kassenny Pereulok wurden dieser Tage nach den "P. B." 13 Personen aus dem Welugatschen Kreis im Gov. Kostroma, welche von einem tollen Wolfe gebissen wurden gebracht. Vor Kuzem kam ein toller Wolf in das Dorf Prudowka in dem genannten Kreis und fiel drei, auf der Dorfstraße beständliche Kaninen an, von denen sich zwei noch glücklich auf den nächsten Hof flüchten taten, während der dritte von dem Wolfe zu Boden geworfen und gebissen wurde. Die Bestie wurde von den rasch zusammenlaufenden Dorfbewohnern sodann verschreckt, bis aber auf dem Rückzuge noch mehrere, ihm in den Weg kommende Leute. Der Wolf lief nun in das benachbarte Dorf Kaurtschichi und fiel hier die Bauern Iwan und Grigori Skornjakow an. Diese nahmen, obgleich unbewaffnet, den Kampf mit der Bestie auf: Grigori packte den Wolf an den Ohren und warf ihn mit Hülfe Iwans zu Boden; sodann öffnete Grigori den Rachen des Wolfes und stieß ihm die Faust in den Schlund, sodass er erstickte. Die Verlebungen Grigoris sind ziemlich gefährlich.

Neulich wurde das Bankkonto von Wolkow & Co. auf der Petrovka von einer Schwärmelin um 23,000 Nbl. betrogen. In dem Komptoir war, wie die "M. D. Ztg." berichtet,

nos Sandory das unauslöschliche Verdienst daran seiner Primadonna strafzig machen!" Und silbern klangen die Gläser aneinander . . .

"Lassen Sie uns gehen!" sagte das junge Mädchen, welches an der Seite eines gegen ihre große Jugend ätzlichen Begleiters in dem Nebenbor sag. "Es muß spät sein, und es wird Zeit, daß ich heimkehre!"

"Aber ich versichere Sie, Fräulein Trudchen, daß es sogar noch sehr früh ist!" tönte die Antwort dagegen. "Eigentlich hätten Sie noch gar nicht das Oper verlassen dürfen. Ihr Geliebter kann noch sehr gut dorthin kommen."

Trudchens Gesicht erglühete hell. "Bitte, — Karl ist mein Verlobter!" sagte sie pilkt.

"Entschuldigen Sie! Also Ihr Verlobter!" verbesserte der Andere sich. "Was meinen Sie, wenn wir noch einmal Revue halten und sodann jenes zweite Dokal aufzufuchen, wo ich ihn gleichfalls vermuthe?"

Dem jungen Mädchen war es, als lege sich ihr eine Hand in den Nacken.

"Nein, nein," sagt sie, "lassen Sie uns nach Hause zurückkehren. Ich ängstige mich, ich weiß nicht, warum; es thut mir schon leid, daß ich mit Ihnen gegangen bin."

"Aber weshalb? Fürchten Sie etwas?"

"Ihr Blick bestätigte die Worte; brennich erwiderte sie: "Das gerade nicht, aber — ich will nach Hause! Bitte, lassen Sie uns gehen!"

Sie hatte die Worte lauter gesprochen, ahnunglos, daß sie damit den Ohren im Nebenraum ein Signal gab.

Schon hatte ihr Begleiter sich erhoben.

Wie Sie wollen, mein Fräulein," sprach er reservirt. "Unser Wagen wartet; es steht ja niemand Ausrück nichts im Wege. Sie wollen also nicht ins Oper zurückkehren?"

Auch Trudchen war aufgestanden.

"Nein, — ich will einzig nach Hause!" beharrte sie.

"Aber der Wein darf nicht unkommen," sagte er. "Bitte, trinken Sie noch ein Glas!"

eine „...“ erschienen und hatte für über 23,000 Rbl. Wertpapiere gekauft. Nach Abwicklung des Kaufs gab sie diese Papiere in Pfand mit der Verpflichtung, die Differenz zu bezahlen. Darauf wurden ihr von einem Angestellten zwei Ordres übergeben, eine für die Eingahlung der 23,000 Rbl. an der Kasse und die andere für Entgegennahme des Betrags für den Besitz der Billete, wobei jedoch vergessen wurde den Stempel „DOPPLATATE“ (zu zahlen) aufzubringen. Erstere Ordre ließ die Unbekannte einfach in ihren Tasche verschwinden, präsentierte dagegen leichtere und nahm, sich die Mühe des Nachzählens ersparend, das Geld in Empfang. Der Betrag wurde erst einige Stunden später entdeckt und die Polizei davon verständigt.

**Odessa.** Eine praktische Anordnung, um vor Pferdediebstählen sicher zu sein, hat nach der „D. B.“ die Katharinthalter Gemeinde getroffen, indem sie durch Gemeindespruch beschloß, für den Fall, daß sich im Dorfe ein Pferdediebstahl ereignen sollte, die Diebe auf 20 Wegen und auf 50 Weise weit zu verfolgen, im Falle einer Aufführung der Diebe aber auch noch weiter nachzujagen und zwar auf Kosten der Gemeinde. Je 6 Wirths zusammen haben einen Weg zu machen und vom Endpunkt eine Belehrung zuzustellen; welche Ortschaften zu den zu verfolgenden Wegen zählen, ist festgestellt. Zu etwaigen Ausgaben hat die Gemeinde 150 Rbl. bestimmt. Die Gemeinde Speier soll dieselbe Anordnung schon vor einigen Jahren getroffen und seit dieser Zeit durch Pferdediebstähle nicht zu leiden gehabt haben.

## Ausländische Nachrichten.

Wie völlig durchdränkt vom französischen Geiste die öffentliche Meinung in Spanien ist, beweist neuerdings die Angst, welche man dort vor einem Handelsvertrage mit Deutschland hat; die wirtschaftlichen Erwagungen treten ganz zurück hinter den politischen Bellemungen. Der „Tägl. Adh.“ wird darüber aus Madrid geschrieben:

„Man sieht hier einen handelspolitischen Vertrag nur als legitte Stufe zu einem Schug- und Freundschaftsvertrag mit Deutschland an, fürchtet den Krieg, und will sich nicht darauf einlassen. Die große Mehrheit der Blätter, bringen täglich Beiträge in einem Sinne, der Deutschland nicht gerade feindlich ist, aber doch von jeder Verbindung oben auch nur Annäherung abrath; die wenigen konservativen Regierungsbürgere, die „Epoca“, „Korrespondenzia“ und „Estandarte“ schweigen, doch haben sie sich wenigstens zu einer schärferen Sprache Frankreich gegenüber entschlossen, während sie noch vor einigen Tagen den liberalen Zeitungen Mäßigung rieten. Prinz Albrecht von Preußen ist gegen die Gewohnheit der spanischen Presse in ihren Spalten nicht mit derjenigen Auferksamkeit und Liebenswürdigkeit behandelt worden, welche sie sonst südländischen Gästen entgegenbringt, die sie im Sommer auch dem russischen Großfürsten Wladimir entgegengebracht hat. Sie brachte keine Charakter- oder Personalbeschreibung, keine Anecdote; die Erlebnisse, Besuche und Unternehmungen des Prinzen wurden schmucklos und ohne die sonstigen pomphaften Beiwoiter in chronologischer Abfolge hergeholt. Gelegentlich der ihm zu Ehren unternommenen Feiern, z. B. der im Königlichen Schloß stattgehabten musikalischen Abendunterhaltung, wurde der Prinz dem die Feier doch galt, nach allen anderen Gästen und ganz nebenständlich genannt. Der Königin soll die öffentliche Meinung bekannt sein; man will wissen, daß sie derselben auch nachgibt, und glaubt das daraus ersehen zu haben, daß sie der Abendunterhaltung nur eine Stunde bei-

wohnte und sich nicht in der sonst üblichen reichen Weise geschmückt hatte. Aus dem verlängerten Aufenthalt des Prinzen in Spanien glaubt man schließen zu können, daß derselbe als politischer Sendling gekommen sei. (Der Prinz ist bereits abgereist. Am. d. Ned.) Die plötzliche Abreise des deutschen Botschafters Frhrn. Stumm bringt man mit einer Konferenz in Verbindung, welche derselbe am Tage vorher mit dem Prinzen und mit dem Minister-Präsidenten Canovas del Castillo hatte; wenn Herr von Stumm trotz der noch andauernden Gegenwart des Prinzen in Spanien nach Berlin reise, so könne das nur wichtige politische Beweggründen haben. Die Minister bestreiten mit Recht diese Annahme und bezeichnen die Reise des Botschafters als eine Privatangelegenheit; das wird ihnen aber nicht geglaubt. Ein Artikel der „Times“ von ihrem berichtigen Pariser Korrespondenten Blowiz, von dem man weiß, daß er mit einigen spanisch-konservativen Häuptern eng befreundet ist, spricht für ebenfalls dahin aus, daß Prinz Albrecht in Spanien anwesend sei, um daselbst dem Dreikind einzutreiben. Dieser Artikel hat Del ins Feuer geossen. Das Feuer versuchte zunächst die konservative Regierung zu verbrennen, eugen welche noch die mißlungene Anleihe von 250 Millionen und die schwere finanzielle Krise, für die sie bisher keinen Rath geschafft hat, ins Feld geführt werden. Auf einen Anschluß Spaniens an den Dreikind schließt man auch daraus, daß der Kriegsminister Azca rago plötzlich militärische Reformen veröffentlicht hat, nach welchen die spanische Armee auf einen Aktivbestand von 300,000 Mann gebracht werden soll. Darüber möchte sich die Pressetheils lustig, — denn etwas in Spanien beschließen bedürftig das Gegenteil des Durchführers — theils sträubt sie sich und betont, daß eine solche Armee für Spanien unnötig sei. Zur Aufrechthaltung der Ruhe im Lande selber genüge die vorhandene Armee, auch zum Einfall in Portugal und Marokko, für unabsehbare Zeit die beiden einzigen Länder, gegen welche eine spanische Offensivpolitik denkbar sei.

## Tageschronik.

— J. V. Limburger jr. Genannte Firma, welche in langjährigen Beziehungen mit unseren Industriellen steht, ist durch einen lügenhaften Zeitungsartikel Verleumdungen ausgefegt worden und wenn wir diesen Vorgang einer Besprechung unterwerfen, so geschieht das, weil wir es für die Ausgabe der anständigen Presse halten, dem unverdient Angegriffenen beizustehen. Wir lassen daher eine Mittheilung des „Leipziger Tageblatt“ folgen, welche den ganzen Vorgang richtig beleuchtet:

Die Ehre eines unserer größten, ältesten und angesehendsten Handlungshäuser, ist auf das Frivolie angegriffen worden, daß Andenken eines unserer besten, um unser Stadt vielseitig verdienten Mitbürgers noch im Grabe beschimpft worden! Ist es aber schon bedauerlich genug, daß es Leute gibt, die solche Elaborate zu Papier bringen, so berührt es uns ganz besonders schmerlich, daß eine Zeitung vom Name der „Vossischen“ sich herbeifassen konnte, solches Zeug ungeprüft abzudrucken und dadurch einen Scandal ersten Ranges herbeizuführen! Es wäre für die „Vossische Zeitung“ außerordentlich leicht gewesen, die Wahrheit zu ergänzen. Eine kurze Anfrage bei einer hiesigen Bank hätte genügt, um zu constatiren, daß die Firma Limburger niemals accordirt hat, noch sich in Verlegenheit befand oder befindet, vielmehr über ausscheidende, sich auf Millionen beziffernde Mittel zum Weiterbetriebe ihrer Geschäfte verfügt. Eine Frage auf dem Handelsgericht hätte Auf-

schluß gegeben über die zeitigen Inhaber der Firma und ihre Commanditisten. Man hätte dann erfahren, daß der als einziger Inhaber genannte Schwiegersohn des verstorbenen Herrn Consul Limburger der Firma niemals angehört hat und daß Herr Julius Limburger seit October aus der Firma ausgeschieden ist. Die Leipziger Lebensversicherungs-Anstalt würde auf Befragen bestätigt haben, daß Herr Consul Limburger eines natürlichen Todes gestorben ist, daß sie das Zeugnis des behandelnden Arztes, welcher gleichzeitig Vertrauensarzt der Gesellschaft ist, niemals angezeigt und die Versicherungssumme wenige Tage nach dem Tode des Herrn Consul ausbezahlt hat! Hatte sich die „Vossische Zeitung“ ferner an eine am hiesigen Platze und in den betreffenden Kreisen bekannte Persönlichkeit gewendet, sie würde erfahren haben, daß sich die „prachtvollen Schlösser“ reducieren auf behaglich eingerichtete Landhäuser, welche der Verstorbene für sich und seine Kinder errichtet hatte, und daß der angeblich „fürstlich geführte Haushalt“ sich in einer Stadtwohnung zweiter Etage abspielte und niemals die Grenzen überschritt, welche sich der Verstorbene als mehrfacher Millionair ziehen durfte. Die Beachtung der gewöhnlichsten Gebote journalistischer Vorsicht hätte also die „Vossische Zeitung“ zur Unterdrückung des ihr von ihrem Leipziger Correspondenten eingesandten scandalösen Artikels führen müssen! Vor allen Dingen aber, und das müssen mir der „Vossischen“ am schwersten anrechnen, hätte sie sich niemals dazu hergeben dürfen, in einem und demselben Artikel zu sprechen von dem soeben als Verbrecher hier eingebrochenen Winkelmann und der Firma J. V. Limburger junior, sowie von Herrn Consul Limburger. Die die darin liegende Beleidigung ist so groß, daß sie auf keine Weise wieder gut gemacht werden kann! Der eingeleitete Prozeß wird ja zweifellos gegen die „Vossische Zeitung“ entschieden werden, aber nach unseren Gelezen wird die Strafe keineswegs der Größe der Beleidigung entsprechen.

In den Kreisen unserer Bürgerschaft ist diese Sache selbstredend viel besprochen worden und nicht wenige haben sich verleiten lassen, die Verleumdungen nachzuerzählen. Nachdem aber deren Grundlosigkeit erwiesen ist, wenden wir uns an alle Gutgesinnten mit der Bitte, dem bösen Platz h entgegenzutreten. Wir haben an unserem Platze nicht viele Firmen, welche nahezu anderthalb Jahrhunderte in Ehren bestehen, und jeder anständige Bürger sollte auf die Existenz solcher Handelshäuser stolz sein.

Die Verwaltung der hiesigen Telephonstation erfüllt uns die betreffenden Interessenten darauf aufmerksam zu machen, daß die Liste der Abonnenten für das nächste Jahr, mit Ende der nächsten Woche dem Druck übergeben werden soll. Einige Anmeldungen werden daher noch vor Schluss der Liste erbeten. In den letzten Wochen sind folgende Firmen telephonisch verbunden worden: Robert Wahlmann (Agentur), Blotowski & Goldberg (Holzniederlage), K. Mogilnicki (Notar), G. Pergler (Agentur), Simon Cohn (Niederlage von A. G. Vorst), Adolf Richter (Agentur- und Commissionsgeschäft), A. Ch. Belwer (Woll- und Kammgarnwaren-Geschäft), A. M. Kohn (Corde und Flanelle), Blawat & Muchnicki (Wollwaren), O. G. Zausner (Wollspinnerei), Paul Desurmont (Niederlage), S. Hartmann (Wein- und Delicatessen-Handlung), Rudolf Ziegler (Colonialwaren-Handlung), E. W. Böttiger (Spinnerei), Leopold Zöner (Redaktion des Lodzer Tageblatt) und die Filiale des „Kurier Warszawski“.

Außerdem werden von Neujahr an verbunden werden: W. Pniewski (Appretur in Bier) und

die hiesige Repräsentanz der Moskowischen Usseranz-Gesellschaft.

— Aus Koluschi wird gemeldet, daß am weiten Weihnachtsfeiertage um 7 Uhr Abends, ein Bewohner von Lodz den Schienenträger mit seinem Wagen passieren wollte, während der Zug die Station schon verlassen hatte und im vollen Gange war. Der Bahnwärter widerholte sich energisch dem unvernünftigen Vorhaben und erhielt hierbei einen Messerstich. Der Schwager des Bahnwärters kam dem Schwerverletzten der sich noch immer weigerte die Bariere zu öffnen, zu Hilfe und wurde ebenfalls von dem Wahnwütigen durch einen Messerstich in den Kopf schwer verwundet. Nachdem einige Stationsarbeiter herbeieilten waren, wurde der tolle Messerheld festgenommen und der Dreiheitsbörde überlebt.

— Der Eisangel macht sich bereits fühlbar, weil der vorjährige Vorfrühling erschöpft und in diesem Winter eine nur ganz unbedeutende Menge von dünnem Eis eingefahren werden könnte.

— Unfall. Auf der Fabrikstraße ein Fuhrmann vom Kohlenwagen und erlitt hierbei einen Armbruch. Auch an diesem Unfall wird wahrscheinlich der Schnaps die Schuld tragen.

— In der Fabrikstraße ein Kind von ihrem Leibtagen, die Schule für Knaben und Schülerinnen der fünf Abteilungen (8 für Knaben und 2 für Mädchen) 865 an der Zahl, mit verschiedenen Geschenken bedacht worden.

— Der Auslauf der Patente ist auf dem hiesigen Magistrat im vollen Gange und die Kanzlei des betreffenden Beamten von hunderten der Interessenten förmlich belagert.

— Die Ziehung der Notstandlotterie, wird nicht wie gestern irtztümlich gemeldet am 1. (18.) Januar, sondern spätestens, am 1. (18.) Februar 1892 stattfinden.

— Vergriffen. Die Lotterie der Notstands-Lotterie, welche der hiesigen Agentur der Asow-Don-Gouvernment zum Verkauf eingeschickt wurden, sind, wie dies übrigens zu erwarten war, noch am heutigen Vormittage, also in einigen Stunden, vollständig vergriffen worden.

— Spende. Als Ablösung der üblichen Neujahrs-Beschenken sind uns von Herrn August Eschich 10 Rbl. und von Herrn Capellmeister Heyer 2 Rbl. zum Besten hilfsbedürftiger Schüler übergeben worden. Besteck Dank!

— Thalia-Theater. Die Idee, durch Anziehung einer lustigen Posse wie es der „Goldonkel“ ist, bei halben Preisen für alle Plätze im Theater eine Sylvesterfeier zu arrangieren, wird sich wohl als zweckentsprechend erweisen, insfern dadurch gar Mancher, dem Familien- und anderen Feste verschlossen sind, ebenfalls Gelegenheit geboten wird sich einen vergnügten Abend zu verschaffen.

Wir glauben der Direktion als Folge der guten Idee ein ganz volles Haus in Aussicht stellen zu können, zumal „Der Goldonkel“ in Wirklichkeit zu den heimigen Possonen zählt, in welcher neben der ungebundenen Heiterkeit auch eine sinnige Handlung vorherrscht.

Das am Neujahrsstage endlich zur Aufführung kommende brillante Lustspiel „Der Probezeit“ von Dr. Oscar Blumenthal, ist ein so unbestritten renommiertes Stück, daß wir es für überflüssig halten zur Empfehlung desselben noch weitere Worte zu verlieren, zumal die Vertreter der Hauptrollen zu den beliebtesten Mitgliedern des Personals zählen. Es genügt vollkommen, wenn wir nur noch der Thalia-Erwähnung thun, daß das Stück mit großem Ernst und Fleiß einstudiert wird.

Durch eine nochmalige Nachmittagsvorstellung von „Aschenbrödel“ am Neujahrstag, welche

Er füllte das Ihre und reichte es ihr; sie nippte nur daran, während er den Inhalt des seinen hinuntertrank.

Gerade als sie die Gardine vor dem Bock hoben, verschwand in den zweiten angrenzenden Raum ein Herr im Weltermantel.

Die Heraustretenden beachteten das nicht. Er drückte sich nur fort aus dieser Umgebung und ihr Begleiter lauschte einzlig auf jeden Ton aus dem Nebenbogen, aus welchem unausgesetzt einander schlagende Worte und helles Gelächter ihnen nachlöhnten.

Der Kutscher stand in dem Vorflur des Restaurants, als Bede herausstrotzte.

Mauris — denn er war es — winkte den Mann, der dem jungen Mädchen den Schlag geöffnet hatte, in den Flur zurück worauf er ihm die Bezahlung verabreichte und Order gab, wohin er fahren sollte, auf welche letztere hin dieser breit über's ganze Gesicht grinste. —

„Meine gnädigste Gebieterin, wir müssen aufbrechen,“ ließ sich kaum, daß jem gegangen waren, die männliche Stimme aus dem Nebenbogen gedämpft vernehmen. Eine Einladung erwartet mich auf elf Uhr, da ich konzertieren zu müssen vorgab, zu ein Kostümfest in dem stadtbelebten Wallach'schen Hause. Ich muß Sie also beimachen, meine Königin!“

Hart ward das Glas nebenan auf den Tisch gesetzt.

„Sie sind ein garstiger Mensch!“ lautete die verdrießliche Antwort. „Wenn man sich recht wohl fühlt, haben Sie irgend etwas vor. Nun meinewegen, — kommen Sie denn!“

Ihre Stimme klang schon wieder völlig zaubernd, wie zuvor.

„Als dieses zweite Paar das Lokal verließ, kam auch der Mann im Mantel aus dem dritten Bock zum Vorflur. Er folgte ihnen aus dem Restaurant und in einiger Entfernung bis zum B-markt, wo beide eine Drosche nahmen. Eine zweite bestieg der Mann im Mantel.

„Folgen Sie jenem Gefährt!“ sagte er zu dem Kutscher, einem alten, läppisch dreinblickenden, offenbar schwerhörigen Mann.

Derselbe nickte und kletterte auf seinen Bock. Durch mehrere Straßen ging die Fahrt. Auf einmal stand der Wagen.

„Nun, was ist's?“ rief der Herr im Mantel das Fenster auf.

„Der vertrackte Schneel!“ kam die polternde Antwort zurück. „Ich weiß nicht, wo der Wagen geblieben ist!“

Mit einer heftigen Bewegung schleuderte der Insasse den Wagenschlag zurück und sprang auf die Straße. Angekrokt horchte er in die Nacht hinaus. Alles war still.

„Wo verloren Sie ihn denn aus dem Auge?“

„Ja, wenn ich das wüßte!“ knurrte der Mann auf dem Bock. „Der Teufel mag das wissen, — ich weiß das nicht!“

Mit einer unterdrückten Verwünschung reichte der Mantelmann dem Kutscher seinen Fuhrlohn und wandte sich kurz ab, um durch den Schnee davon zu traben.

Der biedere Kutscher schwärmte wüstend hinter ihm drin, daß er ihm nicht einmal ein Trintzeld gegeben, und lenkte dann, wuchtig auf seinen alten Klepper schlagend, sein Gefährt nach seinem Nachtfstand auf dem B-markt zurück.

„Ah, der Herr kommt spät! Ich sagte es ja, aber das nützte nichts! Der Besuch wollte sich durchaus nicht abweisen lassen, trotz der ungehörigen Stunde!“

Mit diesen Worten wurde Roderich Falb von seiner alten Hauswirthin empfangen, als er an diesem Abend — zur Nachzeit schon — seine Wohnung betrat.

„Der Besuch?“ fragte er, die Schneeflocken von sich schüttelnd. „Welcher Besuch?“

„Nun, ein hübscher, junger Besuch!“ lautete die wohlgefällige Antwort. „Sehen Sie nur selbst!“

Mit einem Griff hatte Falb di. Kästl ausgestoßen; — im nächsten Moment taumelte er zurück, — schlagetreffen.

gegebene Gewiderung von den Lippen der glutäugigen Schönen. „Aber eine kleine Strafe soll Sie treffen, Monsieur. Sie sollen jetzt für eine volle Viertelstunde nicht von meiner Seite weichen.“

Ein kleiner Blick begleitete die Worte.

„Meine gnädige Gebieterin will ihre Strafen als Wohlthaten auszuheilen,“ sprach er, so dicht sich ihr zusätzend, daß sein heiser Athem ihre Wange streifte. „Welchen Platz auf der wölfen Welt möchte ich denn freiwillig austauschen gegen diesen einen?“

Schon hatte die schöne Rose ihre Schritte vorwärts gelenkt; über die Schulter lächelte sie herausfordernd zu dem glühenden Sprecher zurück, dessen Worte ihr ganz anders klangen, als die haben Redensarten, welche sie im allgemeinen hören mußte. Wie die süßeste, die gefährlichste Muß trocken sie ihr Ohr.

„Kommen Sie, Seigneur!“ sprach sie. „Ich will Ihnen in höchstrigener Person die Arrangements des heutigen Festes zeigen. Ich hoffe, Sie werden staunen!“

„Wie könnte es anders sein, wenn Sie die geniale Schöpferin des ganzen sind!“ röhte die gleichzeitige Antwort zurück. „Aber welcher Glanz es auch sei, in ein Nichts verfällt er gegenüber der Schönheit seiner Königin!“

Niemand beachtete das Verschwinden beider aus dem Hauptsaal; Niemand auch bemerkte die zwei Gestalten, welche eben durch einen der mehrfachen Eingänge eintraten und in einer Nische, welche eine künstliche Jasminlaube bildete, Platz nahmen.

Die beiden Gäste waren eben erst angelangt. Dem Portier zeigten sie Karten mit in den eleganten Kreisen der Stadt hochländenden Namen, und der Mann zögerte nicht, die äußerst selbstbewußt auftretenden, späten Ankömmlinge passieren zu lassen.

Der eine von ihnen war als Türke verkleidet, der zweite als junger Griech.

„So wollen wir großmuthig sein und Gnade für Recht ergehen lassen,“ sang die übermäßig

(Fortsetzung folgt.)

die Direktion als „lechte“ bezeichnet, wird vielen die noch keine Gelegenheit fanden sich das Märchen anzuschauen, nämlich der Zugang, eine große Freude bereitet.

### Einquartierungsliste.

(Schluß.)

1061z Ludwig Steiner, 1062 Friedrich Maier, 1064 Friederike Maier, 1064 Juliane Ondra, 1064 Bagdans, 1065 Johanna Müller, 1066 Barbara Schepanski, 1067 Friederike Maier, 1068 Franz Holt, 1068 Cipinski und Engel, 1068b Sigismund Wischniewski, 1069 Alexander Wiankevich, 1069a Jakob Schitethelm, 1083g Louis Wirth, 1083B Wilhelm Hahn, 1085a Ewald Bornmann, 1086 Gustav Kallisch, 1088 Robert Heide, 1089 Ludwig Müller, 1094 Wilhelm Löber, 1094a Ernst Ulrich, 1095 Heinrich Bauer, 1097 Robert Müller, 1099 Emanuel Paris, 1099 August Simmt's Erben, 1100 Franz Feiser, 1103a Emilie Müller, 1104 Henriette Kunzel, 1106 Lusatich Juicke, 1106g Stanisława Kronischinskia's Erben, 1107 August Reilich, 1107c Franziska Krause, 1108d August Leibich, 1109b Emanuel Lunat, 1109c Franz Weikert, 1113 Leopold Ondratshel, 1113 Moisach Zabukowitsch, 1113 Nathan Bacharier, 1111d Julianne Peter, 1113d August Wenske, 1113e Berthold Klem, 1113 Julius Müller, 1114 Karl Laube, 1114 Blasius Filipijski, 1114b Wilhelm Graf, 1114a Christoph Ditzbrenner, 1114f Maier Pomeranz, 1114z Josef Majchalska, 1116 Mallach Lisenbach, 1125 Konstantin Günther, 1125a Böttcher's Erben, 1126 Julius Zill, 1133 Michael Schulz, 1134 Franz Lischer, 1135 Heinrich Grunwald, 1135A Gustav Hesse, 1137 Johann Hommel, 1137 Huber Hensch, 1146 Gustav Haasig, 1146a Johann Schwarz, 1147 Marie Schimantewitsch, 1150 Richter und Heide, 1150 Reinhold Müller, 1152 Adolf Reilich, 1152d, 1152e Wilhelm Lewin, 1154 Wilhelm Nied, 1169 Ostar Böhm, 1170 Johann Matz, 1171 Theresia Löber, 1177, 1175, 1177a Isaac Gottschold's Erben, 1178 Friedrich Horn, 1179a Alexander Mitter, 1180 Emanuel Lohner, 1183 Ignaz Schumpich, 1185e August Wöchan, 1186 Nikolaus Stark, 1186 Marie Kühn, 1186z Emanuel Jurats, 1102 Johann Mychal, 1197 Ferdinand Draiche, 1197 Dräseke und Zarisch, 1198 Rudolf Schiele, 1231a Theodor Edert, 1232d Daniel Gols, 1236 Gustav Zier, 1254 Heinrich Ephardt, 1254d Walzlaw Neuner, 1255 Josef Herpert, 1257 Josef Holba, 1257 Adolf Strohbach, 1257 Johann Andreew, 1258 Emilie Ulrich, 1162 Josef Matejko, 1292 Johann Härtig, 1261a Heinzel und Kunziger, 1252b Josef Greif, 1262z Heinzel und Kunziger, 1163a Julius Bartl, 1263z Friedrich Wildemann, 1263i O. Rühn, 1264a Heinrich Scheile, 1265 Gustav Stenzel, 1265 Friedrich Maer, 1265d Georg Bö, 1265c Josef Lefel, 1265g Josef Ramis, 1266 Karl Günzel, 1266 Stefan Sauer, 1266 Johann Lößler, 1266 Reinhold Böke, 1266a Ferdinand Braun, 1267 Josef Müller, 1267 Karl Heler, 1267oo Wilhelm Menge, 1267e Hermann und Petergoß, 1267d Wilhelm Ehle, 1267e Ernst Kreßhner, 1268 August Michel, 1268 J. Glas, 1268c Franz Schäfer, 1268e Johanna Roth, 1268E Heinrich Heinricher, 1269 Julian Koch, 1271 Lorenz Scheile, 1271b Heinzel und Kunziger, 1271z Heinzel und Kunziger, 1271d Heinzel und Kunziger, 1272 Wilhelm Flöter, 1273k Karl Grunwald, 1274 Josef Maier, 1280a Karl Nabe, 1282a Johanna Kusminski, 1282b Karl Zani, 1284 Karl Wolf, 1284 Johann Nasel, 1285a Adolf Kurgweg, 1286 Friedrich Schwefert, 1287 Franz Sindermann, 1289a Franz Sindermann, 1290 Franz Sindermann, 1290 Wilhelm Brachmann, 1295 Alexander Sindermann, 1296 August Müller, 1298 Ignaz Nuprecht, 1299 Bernard Prade, 1300 Heinrich Löffel, 1300a Leonard Hardt, 1304 Julius Falzmann, 1312 Marie Bechtold, 1314 August Hanke, 1315 Karl Stiller, 1315 Maier Fidmann, 1317 Julius Kars, 1318 Engelbert Lischer, 1319 Johann Loth, 1332 Karoline Künnel, 1336 Stanisław Kronischinskii, 1341 Karl Gulenfeld, 1342 Karoline Wagner, 1344 Heinrich Menzel, 1347 Emanuel Lunat, 1350 Konrad Galemek, 1351 Otto Knob, 1352 Emanuel Lunat, 1356 August Liebchen, 1361 Franz Müller, 1361 Marie Wagner, 1362 Josef Franz, 1363 Schaja Salberg, 1366 Bonifacius Erben, 1366 Reinhold Finster, 1367 Jakob Grams, 1368 Florian Krebs, 1370 Julius Eichler's Erben, 1384 L. Schumpich, 1388 B. Gutmann, 1362 Maier Kopelmann, 1394 Josef Kampf, 1399 Walenty Sobieszinski, 1408 Franz Müller, 1409 Adolf Bechtold, 1409a Mai und Scherer, 1419 Josef Zäfel's Erben, 1419 Anton Zäfel, 1420 Gustav Stark, 1423 Adolf Karof, 1425 Iwan Rosse, 1429 Ernst Naumann, 1431 Julius Schlosser, 1432 Rosalie Meier, 1435 Heinrich Fiedler's Erben, 3 Mordla Libermann, 4 Stempa und Litmanowitsch, 12 Robert Olpter, 14 Lipski und Milach, 19 Abram und Mordla Langnas, 24 Anton Kojski, 25 Raszimir Stachlewski, 27 W. Kuginsti, 28 August Morawski, 31 Schulz Neibenbach, 31 Großberg und Krawietz, 32 Ludwig Chmielewski, 53 Lebek Bernheim, 57 eb. Johann Abram Wiesner, 63 Franz Paczewski, 68 Michael Sobanski, 64 Mendel Brodłowski und Laibus Grundmann, 76 W. Kuenzli, 78 Litmanowitsch, 83 Nusen Huber, 86 Anton Wolowski.

Ein Brand im Passage-Panoptikum in Berlin. Am Sonntag Mittag veroreitete sich plötzlich mit Blitze schnelle die Nachricht, daß es im Passage-Panoptikum brenne. Von allen Seiten strömten Menschenmassen sofort nach der Passage, sandten dieselbe aber durch die Polizei abgesperrt und konnten nur an den, in der Behrenstraße aufgefahrener

Hand- und Dampfspritzen erkennen, daß das Gerücht in der That zutreffend war. Unmittelbar am oberen Eingange in die Gallerie loberte plötzlich um 12 Uhr Mittags eine Gardine in hellen Flammen auf. Dieselben fanden überall so reichliche Nahrung, daß sie von den herbeiliegenden Beamten nicht mehr erstikt werden konnten und sich mit rasender Schnelligkeit weiter verbreiteten. Herr Direktor Neumann vermochte die Besucher des Panoptikums, welche sich sofort herbeiliegen, nur mit Mühe zu entfernen, wagte sich dann in den brennenden, von Qualm und Rauch erfüllten Raum und stellte zu seiner Freude fest, daß nicht etwaemand, wie man befürchtet hatte, hier von dem Dunst ohnmächtig geworden, sich noch befindet. Mit außerordentlicher Schnelligkeit erschien jetzt auch schon unter Leitung des Branddirektors Stude die Feuerwehr auf dem Platz und ging sofort an die Arbeit. Im Kosch Reck in der Passage wurden an die dort befindlichen Hydranten Schläuche angezogen, die Mannschaften arbeiteten in dem qualmgefüllten Raum mit Lodesverachtung, und bald war das Feuer völlig unterdrückt. In der kurzen Zeit aber waren das „Panorama von Kronstadt“ (von Salzmann gemalt), die „Aufsicht Molikas“ und eine neue „Illusion“, welche nach den Feiertagen eröffnet werden sollte, völlig vernichtet. In dem Atelier des Hauptmann Maguire eine Sklavenhändlerkarawane übertraigt, deren Gefangene nach einem Sieg über Opanda in Freiheit gesetzt worden. Die Offiziere hätten Opanda gezwungen, den Sklavenhandel in seinem Gebiete abzuschaffen. Ein ähnlicher Kampf habe im Gebiete von Matanica stattgefunden, dessen Stadt gleichen Namens zerstört worden sei. Die Häupplinge am anderen Ufer des Nyassa hätten einen Beitrag über die Abschaffung des Sklavenhandels unterzeichnet.

Ein tragisches Familien Unglück hat der Bergolder Otto in Berlin erlitten. Als er Montag nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er seine Ehefrau erbängt und das vier Wochen alte Kind durch Bettstühle erschlagen vor. Seit zwei Jahren war Otto mit Franziska geb. Widert verheirathet und beide lebten in durchaus zufriedener Ehe. Seit einigen Tagen nun sah O., wenn er Abends von seiner Arbeit zurückkehrte, seine Frau in Thränen in seiner im dritten Stockwerk belegenen, aus Stube und Küche bestehenden Wohnung sitzen und das Kind auf dem Schoße wiegen. Auf seine wiederholten Fragen, was ihr denn fehle, hatte sie stets dieselbe Antwort: „Deinetwegen weine ich nicht, Du wirst stets gut zu mir; Weiteres kann ich Dir nicht sagen.“ Als nun O. am Montage wie gewöhnlich um 8 Uhr heimkehrte, fand er die Wohnung verschlossen und wartete zwei volle Stunden vor der Thür. Nun wurde er ängstlich und erbrach, da kein Schloß mehr aufzutreiben war vor der Thür. In der Küche stand der Kinderwagen, welcher mit Bett- und Kleidungsstücken der Otto angefüllt war; unter diesen lag das Kind erschlagen. Auf einem Tische in der Küche lagen die Wohnungsschlüssel, neben diesem die Ringe der Frau O. Der Mann eilte nun in die Wohnstube, wo die Leiche seiner Frau neben dem Regulator an einem Bilderverhalen hing. Vorher hatte die Frau den Versuch gemacht, sich an dem Spiegelhaken zu erhängen und zu dem Zweck den Wandspiegel abgenommen. Der Haken war aber der Last nicht gewachsen, vielmehr ausgezissen. Hierbei muß die O. vorn übergeschlagen und gegen eine Bettstelle gestürzt sein, denn an ihrer rechten Kopfseite befand sich eine blutunterlaufene Stelle, welche Anfangs zu vielbluten bedienten Veranlassung gab. Die polizeilichen Erhebungen haben jedoch zu dem Ergebnis geführt, daß Otto ihrem Kinde und sich selbst den Tod gegeben hat.

### Neueste Post.

Moskau, 26. Dezember. (Nordische Tel.-Ag.) Im geräumigen Foyer des Großen Theaters wurde heute ein viertägiger Bazar eröffnet, welcher von den Damen der Moskauer besten Gesellschaft zum Besten der Hungernden veranstaltet worden ist. Die Damen beteiligen sich am Verkaufe der gespendeten Gegenstände. S. R. H. der Großfürst Sergej Alexandrowitsch und S. R. H. die Großfürstin Elisabeth Feodorowna, welche die Leitung des prächtigen Wohlthätigkeits-Bazars übernommen haben, laufen viele der vorhandenen Gegenstände, ebenso die anderen anwesenden hochgestellten Persönlichkeiten.

Charlow, 27. Dezember. Die Gouvernements-Landschafts-Beratung beschloß in Charlow, Smolny und auf den Stationen Alegjewka und Baranowka Telegraphen zu errichten, dort — für je 400,000 Pud, auf den Stationen — für je 600,000 Pud. Die Bahnsachen werden ca. 614,000 Pud. beitragen. Davon übernimmt nach Vorstellung des Generals Annenkov die Krone ein Drittel, während der Rest von der Krone auf 12 Jahre vorgeschoßen wird. General Annenkov führt die Unterhandlungen mit dem Landchaftsamte. Die Bedingungen werden von einer außerordentlichen Landchafts-Beratung erathen werden. — Heute sandt hier die kaiserliche Einweihung eines neuen katholischen Klosters statt, das ausschließlich auf Gemeindesten errichtet wurde. — Das zweite hiesige Gymnasium feierte heute sein 50jähriges Stiftungsjubiläum.

Rostow a. D. 26. Dezember. Gestern kollidierte in der Nähe der Dulejewka-Station auf der Kurz-Charlow-Ajow-Eisenbahn, auf der Weichenstelle Nr. 18, dec. von Rostow kommende Güterzug mit dem entgegenkommenden Postzuge. Vier Waggons des letzteren, zehn vom Güterzuge und zwei Lokomotiven sind beschädigt; verwundet sind zwei Passa-

geren des Postzuges und ein Kondukteur des Güterzuges.

Rostow a. D. 27. Dezember. Bei der Entgleisung auf der Station Dulejewka sind je ein Passagier 1. und 2. Klasse und zwei Passagiere 3. Klasse verwundet worden. Ein Kondukteur ist schwer verwundet. An den Ort der Katastrophe ging sofort ein Sanitätstrain ab.

Tscherepowez, 27. Dezember. Heute wurde die Einweihung des neuumgebauten Trockendocks für 60 Schiffe eingeweiht.

Varis, 28. Dezember. Hier eingegangene Nachrichten aus dem französischen Kongogebiete melden bestimmt, daß Brazza seit einigen Wochen im Innern Afrikas auf dem Wege nach dem Schadese sei, um Tramps Werk zu vollenden. Er führt einen Zug von 60 Europäern, 600 ausgebildeten Negrohelden vom Senegal und zahlreichen Trägern. Er hat Kanonen, zerlegbare Boote und Karren, Lautsprecher und Vorräthe für zwei Jahre. Der Zug wurde seit vierzehn Monaten in tiefster Stille vorbereitet.

London, 28. Dezember. Die „Times“ meldet aus Sansibar nach Meldungen aus Mpanda am oberen Shire vom 4. November hätten der Kommissar von Britisch-Zentralafrika Johnson und der Hauptmann Maguire eine Sklavenhändlerkarawane übertraigt, deren Gefangene nach einem Sieg über Opanda in Freiheit gesetzt worden. Die Offiziere hätten Opanda gezwungen, den Sklavenhandel in seinem Gebiete abzuschaffen. Ein ähnlicher Kampf habe im Gebiete von Matanica stattgefunden, dessen Stadt gleichen Namens zerstört worden sei. Die Häupplinge am anderen Ufer des Nyassa hätten einen Beitrag über die Abschaffung des Sklavenhandels unterzeichnet.

New-York, 28. Dezember. Die „Times“ meldet aus Sansibar nach Meldungen aus Mpanda am oberen Shire vom 4. November hätten der Kommissar von Britisch-Zentralafrika Johnson und der Hauptmann Maguire eine Sklavenhändlerkarawane übertraigt, deren Gefangene nach einem Sieg über Opanda in Freiheit gesetzt worden. Die Offiziere hätten Opanda gezwungen, den Sklavenhandel in seinem Gebiete abzuschaffen. Ein ähnlicher Kampf habe im Gebiete von Matanica stattgefunden, dessen Stadt gleichen Namens zerstört worden sei. Die Häupplinge am anderen Ufer des Nyassa hätten einen Beitrag über die Abschaffung des Sklavenhandels unterzeichnet.

Ein tragisches Familien Unglück hat der Bergolder Otto in Berlin erlitten. Als er Montag nach seiner Wohnung zurückkehrte, fand er seine Ehefrau erbängt und das vier Wochen alte Kind durch Bettstühle erschlagen vor. Seit zwei Jahren war Otto mit Franziska geb. Widert verheirathet und beide lebten in durchaus zufriedener Ehe. Seit einigen Tagen nun sah O., wenn er Abends von seiner Arbeit zurückkehrte, seine Frau in Thränen in seiner im dritten Stockwerk belegenen, aus Stube und Küche bestehenden Wohnung sitzen und das Kind auf dem Schoße wiegen. Auf seine wiederholten Fragen, was ihr denn fehle, hatte sie stets dieselbe Antwort: „Deinetwegen weine ich nicht, Du wirst stets gut zu mir; Weiteres kann ich Dir nicht sagen.“ Als nun O. am Montage wie gewöhnlich um 8 Uhr heimkehrte, fand er die Wohnung verschlossen und wartete zwei volle Stunden vor der Thür. Nun wurde er ängstlich und erbrach, da kein Schloß mehr aufzutreiben war vor der Thür. In der Küche stand der Kinderwagen, welcher mit Bett- und Kleidungsstücken der Otto angefüllt war; unter diesen lag das Kind erschlagen. Auf einem Tische in der Küche lagen die Wohnungsschlüssel, neben diesem die Ringe der Frau O. Der Mann eilte nun in die Wohnstube, wo die Leiche seiner Frau neben dem Regulator an einem Bilderverhalen hing. Vorher hatte die Frau den Versuch gemacht, sich an dem Spiegelhaken zu erhängen und zu dem Zweck den Wandspiegel abgenommen. Der Haken war aber der Last nicht gewachsen, vielmehr ausgezissen. Hierbei muß die O. vorn übergeschlagen und gegen eine Bettstelle gestürzt sein, denn an ihrer rechten Kopfseite befand sich eine blutunterlaufene Stelle, welche Anfangs zu vielbluten bedienten Veranlassung gab. Die polizeilichen Erhebungen haben jedoch zu dem Ergebnis geführt, daß Otto ihrem Kinde und sich selbst den Tod gegeben hat.

Berlin, 29. Dezember. Der Kaiser hat der katholischen St. Sebastiansgemeinde in Berlin zum Bau ihrer neuen Kirche ein Gnaden geschenkt von 60,000 Mk. bewilligt.

Berlin, 29. Dezember. Die Beerdigung des an der Influenza verstorbenen englischen Botschafters Morier nach Rom zum Antritte seines neuen Botschafters spricht sich das „Journal de St. Petersbourg“ sehr anerkennend über denselben aus und hebt hervor die gesammelte Thätigkeit des Botschafters habe dazu beigetragen, die guten Beziehungen zwischen England und Russland aufrecht zu erhalten und zu festigen.

Berlin, 29. Dezember. Die Beerdigung des an der Influenza verstorbenen englischen Botschafters bei der Pforte, Sir W. A. White findet am Donnerstag hier in Berlin nach katholischem Ritus statt. Der Verstorbene, einer der gründlichsten Kenner des Orients unter den britischen Diplomaten, war 75 Jahre alt. Seine Gattin stammt aus Danzig. Als Nachfolger Whites in Konstantinopel wird Sir Evelyn Baring genannt.

Berlin, 29. Dezember. Nach einer Meldung des „Journal des Déb.“ aus Rom hätte der Papst gegen den Abt der brasilianischen Benediktiner die große Exkommunikation und gegen den päpstlichen Nuntius in Rio de Janeiro die Abberufung in Ungnade verfügt, weil dieselben angesichts der von der brasilianischen Regierung getroffenen kirchenseindlichen Maßnahmen eine den Interessen der Kirche zu widerlaufende Haltung beobachtet hätten.

London, 29. Dezember. Das durch ein Schrotkorn verlegte linke Auge des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein hat, wie gemeldet wird, auf operativem Wege herausgenommen werden müssen. Die Operation ist bereits durch den Königlichen Augenarzt Lawson erfolgt. Die Prinzessin Christian telegraphierte an die Königin nach Windsor, der Prinz habe eine gute Nacht gehabt, es gebe Alles gut.

London, 29. Dezember. Der halbamtl. „Itali“ zu folge haben sich die Ver. Staaten und

Italien über die Entschädigung geeinigt, welche den Familien der im Gefängnisse von New-Orleans gelincnten Italiener gebührt.

### Kirchliches.

Im Laufe dieser und nächster Woche finden für die bisligen evangelischen Christen folgende Gottesdienste statt:

A. Trinitatis-Gemeinde: Donnerstag, den 31. December 1891 (Sylvesterabend), Nachmittags 5 Uhr, im Bethaus der Brüdergemeinde Gottesdienst mit Collecte zum Besten des Waisenhauses (Herr Hilfsprediger Krempin) und im Confermandensaale Begegnungsdienst wie oben.

Freitag, den 1. Januar 1892 (Neujahr), Vormittags 10 Uhr, im Bethaus der Brüdergemeinde Gottesdienst mit Abendmahlseier und Collecte zum Besten des Waisenhauses (Herr Hilfsprediger Krempin) und im Confermandensaale Begegnungsdienst wie oben.

Sonntag, den 3. Januar 1892, Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst (Herr Pastor Angerstein). Sonntag, den 3. Januar 1892 (Sylvesterabend), Abends 6 Uhr, Jahresabschluss-Gottesdienst (Herr Pastor Angerstein).

Freitag, den 1. Januar 1892 (Neujahr), Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst (Herr Pastor Angerstein). Sonntag, den 3. Januar 1892 (Epiphany), Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst (Herr Pastor Angerstein). Sonntag, den 3. Januar 1892, Nachmittags 2½ Uhr, Kinderlese (Herr Pastor Angerstein).

Wittwoch, den 6. Januar 1892 (Epiphany), Vormittags 10 Uhr Beichte, 10½ Uhr Hauptgottesdienst (Herr Pastor Angerstein). Sonntag, den 6. Januar 1892 (Epiphany), Nachmittags 6 Uhr Jahresfeier der Stadtmission. Ansprache gehalten von Herrn Pastor Angerstein und Beichte der beiden Stadtmissionare.

### Goursbericht.

	Berlin	London	Rom	Paris	Wien
Brüder	100 P.				
London	100 P.				
Rom	100 P.	100 P.	100 P.	100 P.	100

## Lodzer Thalia-Theater.

Theater-Sylvestersfeier! Anfang 8 Uhr.

Vollständige Vorstellung bei durchweg halben Preisen für alle Plätze des Hauses, die sämmtlichen Logen einbezogen.

Zum 2. Male:

## Der Goldonkel.

Große Posse mit Gesang, Tanz und neuen Couplets in 3 Akten und 7 Bildern von Emil Pohl. Musik von A. Conradi.

Freitag, den 1. Januar 1892, Abend-Vorstellung!

Erstmalige Aufführung von

## Der Probepeil

Original-Lustspiel in 4 Akten von Dr. Oscar Blumenthal. Hauptrollen: Herren: Richard Felbahn, Albert Bauer, George Wunder, Otto Kienzsch, Theo Raven etc.

Damen: Lore Claudio, Eva Forster etc.

Nachmittags-Vorstellung, Beginn 3 Uhr

bei durchweg halben Preisen zu allen Plätzen für Jung und Alt — für Groß und Klein!

Zum letzten Male:

Mit neuer Ausstattung an Decorationen, Costümen und Requisiten, unter Mitwirkung einer großen Anzahl Kinder

**Ashenbrödel oder: Der gläserne Pantoffel.** Großes Weihnachts-Ausstattungs-Märchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern von Benedix. Musik von Hugo Mayer-Herron.

Zur geniegen Beachtung!

Um Irrthümern vorzubeugen, sei hiermit bekannt gegeben, daß die nächste Donnerstag-Abonnements-Vorstellung programmatisch erst nächste Woche den 7. Januar stattfindet.

Die Direction des Thalia-Theaters.

Ich erlaube mir ein p.v. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß bei mir wieder das so beliebte

## PALE ALE und das Wiener Märzen-Bier

zu haben ist und offerre ich beim Herannahen des Festes sowohl dies, als auch meine

## sämmtlichen anderen Biere

in gut abgelagerter Qualität zu folgenden Preisen:

per Flasche exkl. Glas, per 1/4 l. u. per 1/2 l. exkl. G.-binde.	
1. Lagerbier, 5 Kop.	1.25 2.50
2. Pilsener, 6 "	1.50 3.—
3. Münchener, 6 "	1.50 3.—
4. Exportbier, 6 "	1.70 3.40
5. Wiener Märzenbier 6 fl. —	1.70 — 3.40
6. Kulmbacher, 8 "	2.75 5.50
7. Pale Ale, 20 "	5.50 11.—
8. Porter, 20 "	5.50 11.—

Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

Achtungsvoll

## Robert Schnerr,

Brauerei "Waldschlößchen".



Körting's  
Wasserführlanlagen  
ermöglichst selbst bei Wassermangel, an jeder Dampfmaschine unter billiger Anlage und geringsten Betriebskosten die Verwendung von

Körting's Patent-Universal-Condensatoren

Anschläge gratis.

10-10)

Gebr. Körting, Körtingsdorf bei Hannover.  
General - Vertreter: E. Häbler & Co., Lodz.

Die neuen von der Petrikauer Commission für Fabrikangelegenheiten bestätigten

## Arbeiter-

## Abrechnungsbücher

liefer genau nach Vorschrift  
die Buchdruckerei des „Lodzer Tageblatts.“

## Fabrik wattirter Decken

### Emma Rampold,

Ramlenna (Finster) Straße Nr. 1418 c, 7 (neu), 2. Etage,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in

Cachemir-, Woll- und Seiden-Atlas, sowie Baumwollstoff.

Steppdecken,

nach Wiener Art und in den geschmackvollsten Mustern gearbeitet.

87)

Preis von 5 bis 20 fl. pr. Stück.

Редакторъ и Издатель Леопольдъ Зонеръ.

## Lodzer Thalia-Theater.

Besondere Anzeige!

Der Verkauf der neuen Checkbücher für alle Plätze des Hauses beginnt heute Donnerstag, den 31. Dezember 1891 und schließt am Freitag, den 1. Januar 1892, Abends 6 Uhr.

Die Checks haben wiederum für volle zwei Monate Gültigkeit und zwar für die Monate Januar und Februar bis zum 1. März 1892 und gewähren abermals eine Preismäßigung der Plätze um 33 1/3 %.

Zu allen Vorstellungen — auch zu denen an Sonn- und Feiertagen — mit einziger Ausnahme von Benefiz-Vorstellungen, haben die Checks volle Gültigkeit.

Lodz, den 30. Dezember 1891.

Hochachtungsvoll

Albert Rosenthal, Director des Thalia-Theaters.



## DIE PAPIER-NIEDERLAGE UND CONTOBUCHER-FABRIK

von A. J. TYBER,

47. Petrikauer-Strasse 47,

empfiehlt zum bevorstehenden Jahreswechsel ihr großes Lager von Haupt-Büchern, Cassa-Büchern, Journals, Memorale, Lager-Büchern, Tage-Büchern, Strassen, Copir-Büchern, Wechsel-Copirbüchern etc.

Bücher mit beliebigen Liniaturen, Stärken und Format werden ebenfalls auf Bestellung prompt, solid und billigst angefertigt.

(4-4)

## Ein rentables Geschäft

mit sämmtlichem Inventar, ist wegen dem vorigestrichen Alter des Besitzers gleich oder später zu verkaufen. Zum Ankauf sind 5 bis 6.000 fl. nötig, auch kann die Kaufsumme in Ratenzahlungen entrichtet werden. Nebstanten belieben ihre Adressen unter Z. A. 650 in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

(5-5)

## Ein Laden mit Zimmer

(auch möbliert), ist sofort zu vermieten.

Grünstraße 265a im Restaurant

R. Wenke.

## Ein Fabriksaal

von 675 Quadrat-Öllen mit Dampfkraft ist zu verpachten

und zu jeder Zeit zu beziehen.

Näheres in der Exp. d. Bl. (16)

Eine

## Streck- und Lüstrir-Maschine

ist zu verkaufen.

Anfragen unter S. L. M. sind an

die Exp. d. Bl. zu richten.

(3-3)

9|4-ge

## Handwebstühle

werden zu kaufen gesucht.

Adressen beliebe man in die

Exp. d. Bl. niederzulegen.

(3-3)

Natürliche Transkanalische und Nadeliner

Weine

in der Niederlag von

M. D. Okojew,

Ozielna (Bahn) Straße Nr. 1 in Lodz

Лодзено Пенчур.

Barma 19-го Декабря 1891 г.

## Eine Widmühle,

in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Lorenz, Lodz, Widmühlstraße Nr. 1106 und A. Lorenz, Bahnhof.

(3-3)

## Gesucht

wird zum sofortigen Antritt ein Buchhalter (Christ), welcher der deutschen, russischen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, in der doppelten Buchführung bewandert, im Buch- und Fabrikationsgeschäft bekannt ist.

Gest. Offerten unter „E. N. 150“ Poste restante, Bgierz, erbeten.

(3-2)

## Ein Knabe,

Sohn anständiger Eltern, der die nötigen Schulkenntnisse besitzt und die Buchdruckerei erlernen will,

Näheres in der Kreisamtsstelle zu Romo-Radomsl.

(2-1)

## Die Bierbrauerei

empfiehlt wie im vorigen, so auch in diesem Jahre das

Wachholderbier,

das noch besser und stärker, als früher eingebaut wurde.

Gleichzeitig wird gebeten auf den auf dem Korken angebrachten Firmatempel und Etiketten acht zu geben, da die Brauerei das genannte Bier auch aus anderen Brauereien um 25% billiger auslaufen und als unser Gebräu weiter ausnehmen.

(10-4)

## Dr. A. Poznański,

Specialarzt für Ohren, Hals, Rektal- und Nasenkrankheiten, ist aus Wien zweitgelebt und wohnt jetzt Petrikauer-Strasse Nr. 70, Ecke Króla-Strasse (beim Grand-Hotel). Sprechstunden bis 10 Uhr Früh und von 4 1/2 - 6 1/2 Uhr Nachmittags.

(50-55)

## Electricität u. Massage

gegen Krämpfe, Lahmung, Nervenschwäche,

Rheumatismus u. s. v.

Nervenarzt

(15-15)

## Dr. Eliasberg,

aus d. Klinik d. Prof. Mendel (Berlin), Petr.-Str. 28, Haus Petrikowski 2. Etage.

## Dr. V. Micewicz,

Specialarzt für Ohren, Nasen- und Halsleiden.

Ecke Petrikauer- und Zielona-Strasse, Haus 8. Zielonki. (Eingang von der Zielona.)

Prima grobkörnigen, wenig gesalzenen Caviar,

ferner empfiehlt mein Lager in: gebratenen alten Ungar, Stein- und

französischen Beinen,

Vermouth di Torino,

spanische und russische Weinne,

französischen und russischen Champagner,

Original Cognac, wie auch russischen Cognac

in den besten Marken,

Rum, Arak, ausländische und hiesige

Eignere, Annas-Rum,

Pfefferkuchen.

(10)

**ALOIS HAUK,**

Petrikauerstraße Nr. 551, Haus Sieber.

Nene Musikalien

für Pianino in billiger Ausgabe:

Carl Ganschals, Heimweh, 20 K.

Lockwägelchen, 20 K.

Carl Böhm, Silberbäcklein, 25 K.

Ein Sträusschen vom

Gebirge 25 K.

P. Mascagni, Intermezzo a. d. O.